Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Nachenstr. 50 ●●●● Fernsprecher Nr. 7000–7007. ●●●●

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 ●●●● Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ●●●●

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 7. Montag den 13. Februar 1928 4. Jahrgang.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

Schwarz-Weiß Barmen verliert das letzte Punktespiel, ohne seine Meisterschaft noch zu gefährden. — Turu schlägt Gerresheim. — In der 2. Klasse knappe Siege der Sp.u.Sp.Vgg. Barmen und des Cronenberger SC.; Lüttringhausen und Langerfeld dagegen gewinnen sicher.

Der B-Gruppenmeister, Schwarz-Weiß Barmen, konnte das Tor des B. V. 04 Düsseldorf nicht finden und verlor, wie sein Elberfelder Nebenbuhler vor 14 Tagen mit 0:1. Die Barmer Mannschaft enttäuschte im Sturm, der im Felde gute Arbeit leistete, vor dem feindlichen Tore aber versagte. Turu Düsseldorf gewann gegen Rasensport Gerresheim nur knapp mit 4:3. Die bessere Sturmleistung der Düsseldorfer gab zum Schluß den Ausschlag.

Die übrigen Vereine der 1. Klasse betätigten sich in Gesellschaftsspielen. SSV. Elberfeld lieferte trotz des schweren Stadionbodens ein ganz annehmbares Spiel und schlug den SC. M.Gladbach mit 5:2. Während sich bei SSV. die Neulinge gut einführten, trugen die Ersatzspieler des SC. Sonnborn die Hauptschuld daran, daß die Mannschaft dem VfL. Benrath mit 3:5 unterlag. Der Solinger FC. 95 mußte ebenfalls seinen Gästen, dem Meiderich Spielverein, den Sieg überlassen, und zwar mit 2:4. Die Düsseldorfer Fortuna probte neue Spieler gegen die Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath aus und gewann mit 2:0. Zwei Düsseldorfer Vereine der 1. Klasse weilten auswärts. Während BC. 05 Düsseldorf in Hüsten gegen SSV. mit 1:5 den kürzeren zog, schlug der Düsseldorfer SC. 99 den Cl. f. R. Köln, der bekanntlich an den diesjährigen Endkämpfen des Rheinbezirks beteiligt war, knapp mit 2:1.

Die Meisterschaftstabelle der B-Gruppe sieht jetzt folgendermaßen aus:

	gesp.	gew.	unfch.	verl.	Tore	Pkt.
Schw.-Weiß Barmen	14	9	2	3	42:25	20
TuSp. Eller	13	7	3	3	42:26	17
SSV. Elberfeld	14	8	1	5	30:18	17
Turu Düsseldorf	13	6	3	4	33:29	15
VfL. Benrath	14	5	2	7	33:44	12
BV. 04 Düsseldorf	14	6	0	8	24:33	12
Rasensp. Gerresheim	14	3	3	8	35:48	9
Germania Elberfeld	14	2	4	8	24:40	8

Der 2. Vertreter des Rheinbezirks steht nunmehr im VfR. Köln (rechts) fest. Es gelang der Mannschaft in Neuwied, den Koblenz-Neuendorfer FV. knapp, aber sicher mit 2:1 zu schlagen. Der Rheinbezirksmeister, Sp.Vgg. Köln-Sülz 07, weilte in Berlin und stellte sich dort dem langjährigen Berliner Meister, Hertha, mußte aber dessen Überlegenheit mit 0:2 anerkennen. — In Hessen-Hannover endet das Zusammentreffen der beiden Meisterschaftsanwärter aus Kassel, Kurhessen und SC. 03, ohne Ergebnis. Die Vereine kämpften 2 Stunden gegeneinander; dann brach der Schiedsrichter das Spiel beim Stande von 2:2 ab. Die Mannschaften müssen nun zum 4. Male miteinander in die Schranken treten. — Das Endspiel um die deutsche Hochschulmeisterschaft, das am Samstag in Bochum die Universität Berlin und die technische Hochschule München zusammenführte, ergab einen 4:2-Sieg der Berliner.

SSV. Elberfeld — SC. M.Gladbach 5:2 (2:0).

Das Spiel hielt mehr, als man nach den ungünstigen Bodenverhältnissen und der schlechten Witterung erwarten konnte. Die Elberfelder Hintermannschaft, in der u. a. auch Bezold zum ersten Male in dieser Saison ersetzt werden mußte, hielt den gegnerischen Sturm sicher, und die heute sehr schnellen Außenstürmer des SSV. rissen das Spiel immer wieder nach vorn. Im gegnerischen Strafraum aber ballte sich der Angriff zu sehr auf engstem Raum zusammen, dazu fehlte es an der nötigen Entschlossenheit im Innentor, so daß das Halbzeitenergebnis mit 2:0 (ein vom Verteidiger abgeprallter Ball und ein Elfmeter) ziemlich kläglich war. — Nach dem Wechsel wurde Gladbach zunächst stärker eingeschnürt, und erst beim Stande von 4:0 für Elberfeld glückte den Gästen der Ehrentreffer, dem weiter ungestüme Angriffe Gladbachs folgten. Dann aber machte sich SSV. frei, und nach verteiltem Spiel fällt beiderseits noch je ein Tor. — Das Ergebnis entspricht dem Kräfteverhältnis. Während man zu der Hintermannschaft Elberfelds auch für die Zukunft Vertrauen haben kann, bedarf u. E. der Sturm noch dringend der Reformierung.

SC. Sonnborn — VfL. Benrath 3:5 (2:3).

Benrath hat den Sieg seinem entschlossenen Sturm zu verdanken, dem merkwürdigerweise selbst Sonnborns bekannte Verteidiger zuweilen nicht gewachsen waren. Allerdings wurde der Angriff der Gäste durch eine eifrige und geschickt arbeitende Läuferreihe unterstützt, während gerade die Mittellinie bei dem Platzverein ziemlich versagte. Im Sonnborner Sturm arbeiteten eigentlich nur die Außenleute zufriedenstellend, während bei Benrath sich namentlich der Mittelstürmer auszeichnet. Ihm ist auch zuzuschreiben, daß die Gäste einen 2:0-Vorsprung bis zum Wechsel nicht nur auf-, sondern sogar knapp überholen konnten. Als dann beiderseits noch ein Tor erzielt war, wurde von dem sicher amtierenden Schiedsrichter ein Elfmeter für Sonnborn verhängt, der aber von Lochschmidt gemeistert wurde. Ein weiterer Erfolg stellt Benraths verdienten Sieg sicher.

Solingen FC. 95 — Meiderich Sp.V. 2:4 (1:1).

In dem nur spärlich besuchten, aber spannenden Kampfe legt sich Solingen zunächst mächtig ins Zeug und geht auch durch Halbrechts in Führung. Aber bald kann Meiderich gleichziehen und in der Folge das Treffen überlegen gestalten. Aber erst vom 2:2-Stand aus gelingt es den Gästen, die siegbringenden Tore vorzulegen.

Turu Düsseldorf — Rasensport Gerresheim 4:3.

Beiderseits keine überragenden Leistungen. Der Sieg Turus ist lediglich der besseren Zusammenarbeit des Sturmes zuzuschreiben, während der Gerresheimer Angriff infolge des Ausfalls seines Mittelstürmers keinerlei Zusammenhang aufwies und vor dem Tore versagte. Die drei Erfolge Gerresheims sind in erster Linie auf das viel zu weite Aufrücken des auch sonst ziemlich unsicheren Turu-Verteidigers Sieberg zurückzuführen. Im übrigen hielten sich die beiderseitigen Hintermannschaften die Wage. Das Siegtor fiel erst kurz vor Schluß durch Pfeiffer, der einen glücklichen Pfostenball anbrachte.

BV. 04 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen 1:0 (0:0).

Es gelang dem BV. 04 Düsseldorf, den vollzählig erschienenen Gruppenmeister, der etwas phlegmatisch und weit unter seiner Form spielte, mit dem knappsten aller Ergebnisse niederzuringen. Die Düsseldorfer Elf hatte im ganzen sogar ebensoviel Erfolgsmöglichkeiten wie die Schwarz-Weißen durch den Umstand, daß sie den Ball schneller abspielte und reichlich und scharf schoß. Obwohl die Gäste in der ersten Hälfte gegen den in diesem Zeitraum ziemlich heftigen Wind anzukämpfen hatten, gestalteten sie den Kampf im Felde überlegen. Im gegnerischen Strafraum kombinierten sie sich jedoch tot und vergaßen dabei gänzlich die Hauptsache, nämlich das Schießen. Da die Vorstöße der B.Ver bei der Barmer Hintermannschaft keine Gegenliebe fanden, ging man mit 0:0 in die Pause.

Auch nachher spielte Schwarz-Weiß recht unproduktiv. Die Düsseldorfer machten es besser. Nach einer längern Einschnürung machten sie sich plötzlich frei; eine weite Vorlage zum schnellen rechten Flügel, dessen Flanke in der 17. Minute durch den Halblinken hübsch eingeköpft wurde, brachte ihnen den einzigen Erfolg ein, der zum Siege und zur Einheimsung der beiden Punkte genügte. Denn sie verstanden es in der Folge, die zahlreicher und durch eine Umstellung im Sturm



Harter Kampf vor Barmens Tor.

systemvoller vorgebrachten Angriffe der Schwarz-Weißen mit ihrer ganz ausgezeichneten Hintermannschaft abzuwehren. Der Sieg der Düsseldorfer Mannschaft änderte nichts an der Tatsache, daß zwischen der Spielauffassung der Barmer und der B.Ver immerhin ein großer Unterschied bestand. Es fehlte bei dem Gruppenmeister gestern lediglich der erfolgreiche Abschluß der Angriffe. Der im großen ganzen leidenschaftslos durchgeführte Kampf hatte in dem Schiedsrichter Müllschenig einen umsichtigen, tüchtigen Leiter.

Ein großer Tag der Elberfelder Boxsportgemeinde.

Ein Rekordbesuch für Westdeutschland. Die Elberfelder Stadthalle wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt. Der deutsche Mannschafts-Meister kann nur mit größter Mühe einen knappen Sieg erringen.

Die Veranstaltung der Boxabteilung des Pol-Sport-Vereins Elberfeld-Barmen am gestrigen Sonntag gestaltete sich zu einem boxsportlichen Ereignis, wie man es in Westdeutschland bisher noch nicht erlebt hatte. Rund 3000 Zuschauer wurden Augenzeugen spannendster Kampfhandlungen. Die große Stadthalle erwies sich als zu klein. Schon lange vor 7 Uhr war der große Saal dicht besetzt und als die Galerie gleichfalls überfüllt war, sah sich der Veranstalter gezwungen, den Eingang zu sperren, so daß ein großer Teil der Anhänger des Faustfechtens keinen Einlaß mehr fand.

Wie sehr sich die Polizeimannschaft für diesen großen Kampf vorbereitet hatte, zeigte der Verlauf der einzelnen Kämpfe, der dem VSpV. außer zwei Unentschieden einen Punktsieg und einen Sieg durch Niederschlag brachte. Der Europameister „Colonia 06" Köln konnte vier Siege und zwei Unentschieden buchen. Bei noch mehr Selbstvertrauen der Polizeisportler hätte leicht noch ein Sieg erreicht und gegen den Europameister ein Unentschieden erzielt werden können. Immerhin wurde der große Erfolg des Veranstalters von den Zuschauern mit brausendem Beifall aufgenommen, und man darf hoffen, daß die glänzende Veranstaltung den Faustkämpfern des Bergischen Landes weitere ständige Zuschauer gewonnen hat. Mit einem Mißklang endete leider das Treffen im Weltergewicht, wo der Europameister Domgörgen ausgepfiffen wurde, weil er von verschiedenen am Ring postierten Klubkameraden besondere Zeichen erhielt und ein Teil der Zuschauer in Pathe den Sieger erblickte. Das Punktgericht hatte Domgörgen den Punktsieg gegeben, den er mit der zweiten und dritten Runde mühsam erringen mußte, nachdem Pathe ihn in der ersten Runde glatt eingewickelt hatte. Der Urteilsspruch muß als gerecht anerkannt werden und wurde von den Prominenten des Elberfelder Vorsports glatt bestätigt. Die Empörung der Zuschauer war letzten Endes hauptsächlich gegen die unsportliche Beeinflussung der Kämpfenden gegen einige Kölner gerichtet, legte sich aber sofort, als diese des Saales verwiesen wurden.

Schon der Einleitungskampf, den im Bantamgewicht Drescher (Pol.) und Schmitz (Köln) bestritten, brachte Leben ins Haus und ließ die Zuschauer warm werden. Nachdem Drescher in der ersten Runde bei einem Schlagwechsel bis 8 zu Boden mußte, hatte er von der zweiten Runde an mehr Selbstbewußtsein und machte dem Kölner viel zu schaffen, der aber als präziserer Schläger das Ende knapp für sich behielt. — Spannagel wurde im Fliegengewicht gegen Puttkammer (Köln) der Held des Tages. Nach vorsichtigem Abtasten versuchte der erstklassige Kölner in der zweiten Minute einen entscheidenden Angriff, der aber von Spannagel mit einem so genauen Konterschlag auf die Kinnspitze des Gegners pariert wird, daß dieser ins Reich der Träume geht. Erst atemlose Stille, dann aber setzt ein brausender Beifallssturm ein, und alles jubelt dem kleinen Elberfelder zu. — Recht hart war die Begegnung im Weltergewicht zwischen Fiala II (Pol.) und Budsinsky (Köln), die zahlreiche lebhafte Schlagwechsel brachte. Fiala zeigte sich dem Gegner durchaus gewachsen und konnte so ein gutes Unentschieden erzielen. — Der Europameister im Leichtgewicht, Dübbers (Köln), fand in Bommelsdorf (Pol.) einen herzhaften Gegner, dessen Härte ihn in Erstaunen setzte. Nachdem die erste Runde ausgeglichen war, wurde Bommelsdorf von der zweiten Runde ab durch sein geschlossenes linke Auge gehandikapt, dann aber auch durch Körperhaken Dübbers gut getroffen. In der dritten Runde bewunderte man allgemein die Kampfesweise Dübbers', der dem Gegner seinen Kampfstil nahm und ihn so stellte, wie er es wollte. Es war ein schöner, vornehm geführter Kampf, bei dem allerdings Dübbers stets auf der Hut sein mußte, um nicht von der Rechten des Gegners erwischt zu werden. — Im Jugendpapiergewicht bestritt der kleine Nikolaus seinen 25. Kampf und konnte ihn in allen drei Runden gegen den Kölner Biermann überlegen gestalten, der auch einmal stark angeschlagen war. Der Sieg des kleinen Jubilars fand bei den Zuschauern, nach einer Ehrung durch den Vorstand des Vereins, stürmischen Beifall, wie überhaupt der Kampf als solcher lebhaften Beifall gefunden hatte. — Einen heroischen Kampf zeigten auch Kiefernagel (Köln) und Fiala I (Pol.). Trotz seines guten Könnens mußte Fiala dem Kölner, der der genauere Schläger war, einen Punktsieg überlassen. — Domgörgen, der Europameister im Weltergewicht, war für die meisten Fachleute eine Enttäuschung. Ist das noch der Domgörgen, der vor einem Jahre Europameister wurde? In der ersten Runde mußte er sich von seinem Gegner, Pathe (Pol.), nach Belieben schlagen lassen, und die zweite und dritte Runde — die größere Ringerfahrung und ein zeitweises Nachlassen der Angriffe Pathes sahen Damgörgen als glücklichen Punktsieger. — Eine gute Leistung vollbrachte im Schwergewichtskampf Olsberger (Pol.), der nach drei Runden gegen Hofer (Köln), der demnächst hier gegen Figge um die Westdeutsche Meisterschaft kämpft, ein Unentschieden erzielt hatte.

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe bot der Meister, Sp.u.Sp. Barmen, in seinem letzten Spiele, das ihn in Velbert mit dem dortigen Sport- und Spielverein zusammenführte, keine überzeugenden Leistungen. Er gewann zwar mit 2:1, ließ aber zum Schluß ganz bedenklich nach. Der Barmer SC. schlug den Velberter FC. mit 5:2 und macht alle Anstalten, noch den zweiten Tabellenplatz zu erringen. Viktoria Barmen hatte die Elberfelder Germania zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet, das aber beim Stande von 2:2 wegen Unwetters abgebrochen wurde. Beim VfR. Ohligs weilte Tura Barmen mit gutem Erfolg und brachte einen 4:0-Sieg mit nach Hause. Die Meisterschaftstabelle hat folgendes Aussehen:

Spu.Sp.Vgg. Barmen	14	12	0	2	63:17	24
Viktoria Barmen	14	6	3	5	29:27	15
SC. Barmen	12	7	0	5	31:35	14
Tura Barmen	14	6	2	6	33:32	14
BV. Velbert	11	4	3	4	34:28	12
FC. Schwelm	14	4	3	7	24:35	11
SSV. Velbert	12	3	4	5	33:34	10
FC. Velbert	13	2	1	10	16:45	5

In der Remscheider Gruppe drängte alles auf die Entscheidung zu. BV. Lüttringhausen schlug den VfB. Remscheid mit 5:2 aus dem Felde und steht nun wieder mit SSV. Remscheid zum Vergleich, hat aber noch das schwere Spiel gegen die Langerfelder Sportgemeinde zu bestehen, die ihrerseits den Tu.Sp.V. Ronsdorf mit 7:0 das Nachsehen gab. Der Sp.V. Wermelskirchen gewann sein letztes Spiel gegen den Lenneper FC. mit 4:1, so daß die Tabelle jetzt folgendes Bild bietet:

BV. Lüttringhausen	13	9	1	3	43:28	19
SSV. Remscheid	14	8	3	3	31:16	19
Sp.G. Langerfeld	12	7	2	3	39:16	16
Sp.V. Wermelskirchen	14	7	2	5	45:29	16
VfB. Remscheid	14	7	1	6	37:34	15
BV. Remscheid	13	4	2	7	31:30	10
Tu.Sp. Ronsdorf	14	4	2	8	25:40	10
FC. Lennep	14	1	1	12	15:63	3

In der Solinger Gruppe gewann der Cronenberger SC. gegen seinen Ortsgegner, BV. Cronenberg, nur knapp mit 1:0. Der Unterlegene nimmt nunmehr den letzten Platz in der Tabelle ein, da es dem Sp.V. Meyer gelang, dem BV. Wald mit 3:1 die Punkte abzunehmen. Beide Vereine blieben aber noch in der Gefahrzone, während sich Alemannia Bohwinkel durch einen 3:1-

Sieg über den FC. Ohligs in Sicherheit brachte. Der BV. Solingen 98 hatte den Erler Sp.V. zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet, das mit 1:0 zugunsten Solingens ausging. Die Tabelle hat folgende Gestalt genommen:

SC. Cronenberg	13	10	3	0	51:14	23
FC. Ohligs	13	7	1	5	29:33	15
Alemannia Bohwinkel	14	5	3	6	29:31	13
SSV. Sudberg	14	4	4	6	31:29	12
BV. Solingen 98	13	3	5	5	27:33	11
Sp.V. Weyer	13	4	3	6	21:34	11
BV. Wald	13	4	2	7	29:45	10
BV. Cronenberg	11	3	3	5	23:21	9

In der Düsseldorfer 2. Klasse endigte das entscheidungsvolle Spiel zwischen Hertha und Schwarz-Weiß mit 2:2 unentschieden. Hertha behält einen Punkt Vorsprung, kann aber von den Schwarz-Weißen, die noch ein Spiel gegen Alemannia auszutragen haben, eingeholt werden. Außerdem gewann Grafenberg gegen Mettmann mit 5:2

SC. Cronenberg — BV. Cronenberg 1:0 (0:0).

In Cronenberg gab es gestern ein großes Ortstreffen, aus dem der Platzverein als verdienter Sieger hervorging. Gleich von Anfang an gibt es ein verteiltes Spiel, beide Mannschaften versuchen einen Vorsprung zu erreichen, jedoch klären beide Hintermannschaften zur rechten Zeit. Viele Bälle werden verschossen oder neben den Pfosten gesetzt. Torlos geht es in die Pause. Nach dem Wechsel hält der flotte Kampf an, jedoch halten die Ballspieler das Tempo nicht durch und werden in den letzten 20 Minuten vollständig in ihre Hälfte eingeschnürt. Durch einen Bombenschuß von Wulf II wird der Siegtreffer erzielt. Auch bekam Sportklub noch einen Handelfmeter zugesprochen, der aber von dem Torwart des BV. in glänzender Manier gehalten wurde.

Alemannia Bohwinkel — FC. Ohligs 3:1 (2:1).

Die Mannschaft der Alemannen war sich der Wichtigkeit des Spieles bewußt und zeigte heute den Geist, der notwendig war, um sich aus der Abstiegsgefahr zu retten. Gleich nach Beginn entspann sich ein schöner Kampf, der das Tor der Ohligser mehr in Gefahr brachte, und in der 11. Minute fiel durch den Mittelstürmer das erste Tor für Bohwinkel. Ohligs kann aber bald durch Eckball gleichziehen. Kurz vor Halbzeit geht Bohwinkel durch seinen Linksaußen abermals in Führung. Während die erste Halbzeit bei einigermaßen ausgeglichenem Spiel stattfand, war in der zweiten Halbzeit eine Überlegenheit der Bohwinkeler nicht zu verkennen, nur durch vereinzelte Durchbrüche der Ohligser wurde einige Abwechslung gebracht. Trotz dieser Überlegenheit konnte Bohwinkel nur noch ein Tor durch Handelfmeter erzielen. Der Sieg war vollauf verdient und brachte die Alemannen in Sicherheit. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

BV. Lüttringhausen — BfB. Remscheid 5:2 (2:1).

Das mit großer Spannung erwartete Meisterschaftsspiel um die Vorentscheidung der 2. Klasse brachte dem Platzverein einen verdienten Sieg. Derselbe konnte bereits in der zweiten Minute in Führung gehen. BfB. glich kurz darauf durch einen Strafstoß aus. Durch einen verwandelten Elfmeterball nahmen aber die Blau-Weißen kurz vor Halbzeit das Heft wieder in die Hände. Die zweite Halbzeit wurde durch einen flotten Angriff der Lüttringhauser eingeleitet. Schon bald war der dritte Treffer fällig. Durch flotte und geschickte Gegenangriffe versuchten zwar die Gäste, das Resultat für sich günstiger zu gestalten, doch vermochten sie nicht, die wie immer überragende Lüttringhauser Verteidigung zu durchbrechen. Dagegen gelang dem BV. durch ein gut vorgetragenes Kombinationsspiel der vierte Treffer, der die eigentliche Entscheidung herbeiführte. Trotzdem ließ Remscheid nicht locker und erzielte durch Lanaschuß den zweiten Treffer. Die hin und her wogenden Kampfbilder sahen den Platzverein noch einmal erfolgreich. Ein in der letzten Minute verhängter Elfmeterball für BfB. wurde verschossen.

GSV. Velbert — SpuSpVgg. Barmen 1:2 (0:2).

Auf dem außerordentlich schlechten Platz konnte sich nur ein sehr mäßiges Spiel abwickeln. In dem fußhohen Schlamm war ein Paßspiel unmöglich. Die Velberter fanden sich besser zurecht und hielten das Spiel vollkommen offen. Die Barmer, die vor der Halbzeit zwei Tore erzielten, wußten durch gutes Verteidigerspiel in diesem Zeitraum, Erfolge des Platzvereins zu verhindern. In der zweiten Hälfte verhalf ein guter Durchbruch des Velberter Halblinken seinem Verein zum einzigen Tore, während der Barmer Sturm, der nicht so recht in Schwung kommen konnte, die gegnerische Hintermannschaft nicht mehr überwand, die eifrig und hart, aber immerhin fair spielte.

SpVg. Langerfeld — TuSpV. Ronsdorf 7:0 (1:0).

Die stark ersatzgeschwächten Ronsdorfer hielten sich in der ersten Hälfte überraschend gut. Im ganzen hatte die Sportgemeinde zwar stets etwas mehr vom Spiel. Die Unsicherheit und die mangelnde Entschlußkraft des Angriffs ließ aber die zahlenmäßige Ueberlegenheit nicht zum Ausdruck kommen. Andererseits stellte Ronsdorfs Abwehr, aus der der Hüter besonders hervorragte, ihr großes Können des öfteren unter Beweis. Lediglich den Führungstreffer wußten sie nicht zu verhindern. Auch nach Wiederanspiel änderte sich das Bild vorerst kaum, obwohl Langerfeld noch mehr vom Spiel hatte. Erst als der zweite Erfolg errungen war, ließ Ronsdorf nach, wodurch es den Langerfeldern verhältnismäßig leicht war, einen hohen Sieg herauszuholen.

SC. Barmen — FC. Velbert 5:2 (1:0).

Nach einer Viertelstunde fiel für Barmen der Führungstreffer im Anschluß an einen Strafstoß, der vom Hüter schlecht abgewehrt worden war. Eine Anzahl Ecken ist die weitere Ausbeute der Barmer Ueberlegenheit bis zur Pause. Nach Wiederanspiel drängte Velbert während einer Schwächeperiode Barmens beängstigend und holte einen von Barmen vorgelegten weiteren Torvorsprung auf. Alsdann war SC. wieder ganz Herr der Lage. Doch vorerst war die vielbeinige Abwehr Velberts nicht zu schlagen. Erst im Endspurt stellte Barmen das Schlußergebnis her, das im ganzen für Velbert noch recht schmeichelhaft war.

Viktoria Barmen — Germania Elberfeld 2:2 (1:1).

Bei verteiltem Feldspiel waren sich die Gegner im allgemeinen ebenbürtig. Barmen war zunächst erfolgreich und die Elberfelder Bemühungen waren kurz vor der Pause ebenfalls von Erfolg. Nach Wiederanspiel mußte man sich recht und schlecht um weitere Torerfolge. Nunmehr ging Germania in Führung, während Barmen den Ausgleich folgen ließ. Dann brach der Leiter wegen des inzwischen stark einsetzenden Regens den Kampf vernünftigerweise ab.

BV. Solingen 98 — Erler SV. 08 1:0 (0:0).

Nur eine Halbzeit vermochten die erstklassigen Gäste die Partie offenzuhalten, wobei keiner Partei Erfolge gelangen. In der zweiten Hälfte war Solingen, mit dem Wind spielend, dauernd überlegen und erzielte auch den Führungstreffer.

I. Gauklasse.

In der 1. Gruppe fällt BV. 07 Elberfeld jetzt stark ab. Die Mannschaft verlor gegen Rasensport in Tönisheide mit 1:7, so daß die Tabelle jetzt folgendermaßen aussieht:

SSV. Haan	11	8	3	0	41:14	19
Borussia Velbert	11	5	3	3	26:24	13
BV. Elberfeld	11	5	4	2	29:29	12
Nächstebreck	12	5	2	5	25:32	12
Tönisheide	10	4	1	5	23:26	9
Langenberg	9	3	2	4	23:28	8
Hasslinghausen	12	1	1	10	6:20	3

In der 2. Gruppe wurde das Spiel SpV. Dahlhausen gegen Rasensport Wermelskirchen beim Stande von 1:0 für Dahlhausen vom Schiedsrichter abgebrochen. Mit der Verhängung zweier Elfmeterbälle für Wermelskirchen hatte sich das Publikum nicht einverstanden erklärt.

Die Tabelle der 3. Gruppe veröffentlichen wir erneut, da nach einem Gaubeschluß das vom SC. 08 Elberfeld in Merscheid verlorene Spiel nachträglich als gewonnen erklärt wurde; für Merscheid hatte ein nicht spielberechtigter Spieler mitgewirkt. SC. 08 steht also jetzt mit Küllenhahn punktegleich, hat aber noch am 19. 2. ein Spiel gegen Union Elberfeld auszutragen, das die Meisterschaft sichern kann.

SC. 08 Elberfeld	11	8	3	0	37:10	19
Germania Küllenhahn	12	9	1	2	57:22	19
BV. Bohwinkel	12	6	3	3	25:15	15
Union Elberfeld	10	5	1	4	23:22	11
Höhscheid	9	2	2	5	20:32	6
Unterbaan	10	2	1	7	18:38	5
Merscheid	11	0	0	11	16:49	0

Elberfelder SC. 08 — SSV. Elberfeld Reserve 3:1 (2:0).

SSV. kommt sofort nach Anspiel gut durch und bedrängt das gegnerische Tor sehr, jedoch stellt die Verteidigung von 08 ihren Mann. Bei einem Vorstoß 08's erzielt der Mittelstürmer durch eine von rechts hereingegebene Flanke das erste Tor. Ein weiterer schneller Vorstoß bringt dem Platzverein noch vor dem Wechsel den zweiten Erfolg. Dann drängt SSV. wieder sehr, doch wiederum zerscheitern alle Angriffe an der gut spielenden Verteidigung. 08 entwickelt sich besser, der Mittelläufer bedient den Sturm mit brauchbaren Vorlagen. Durch den Halbrechten kommt 08 dann zu seinem dritten Tor. Kurz vor Schluß erst kann SSV. seinen Ehrentreffer erzielen.

*

Belgien — Irland 2:4 (2:0).

Unter der Leitung des Engländers Kingscott standen sich am Sonntag in Lüttich die Ländermannschaften von Belgien und Irland gegenüber. Bis zur Halbzeit lieferten die Belgier ihrem Gegner ein großes Spiel. Nach dem Seitenwechsel änderte sich aber das Bild vollkommen.

Quer durchs Reich.

Westdeutschland.

Im Hessen-Hannover-Bezirk sollte der Endkampf um die Meisterschaft zwischen Kurhessen und Kassel 03 endgültig zum Abschluß gebracht werden, aber es kam hier wieder einmal ganz anders. Über 10 000 Zuschauer erlebten einen hartnäckigen Kampf zweier Gegner, von denen Kurhessen nach der Halbzeit der weitaus Bessere war. 03 hatte sich vor der Pause einen Vorsprung von einem Tor gesichert, mußte sich aber den Ausgleich gefallen lassen. Trotz Spielverlängerung änderte sich an das 2:2-Ergebnis nichts mehr, so daß ein 4. Treffen notwendig wird, welches voraussichtlich am 26. Februar in Kassel vor sich geht.

*

Im Ruhrbezirk wurde das angesetzte Punktespiel Alemannia Dortmund gegen Buer 07 auf Wunsch der Dortmunder verlegt. Im einzigen Meisterschaftstreffen begegneten sich Schwarz-Weiß und Sportfreunde Essen. Schwarz-Weiß blieb ziemlich sicherer Sieger mit 3:1.

Im Westfalen-Bezirk stellte sich Borussia Rheine dem SC. Sparta Nordhorn in seiner neuen Meisterwürde vor und errang nach überlegen durchgeführtem Spiel über den stark enttäuschenden Platzverein einen hohen 7:2-Sieg.

Im Südwestfalen-Bezirk wurden nachträglich noch zwei Punktetreffen angesetzt. Die Siegener Sportfreunde wollten anscheinend beweisen, daß sie tatsächlich abstiegsreif sind; denn sie ließen sich von der Betzdorfer Jugend mit 2:1 schlagen. In Weidenau gastierte Jahn Werdohl, konnte sich aber nicht durchsetzen und unterlag knapp mit 1:2.

*

Privatspiele: Duisburger SpV. — Hertha Duisburg (um den Pokal) 6:1; Meiderich 06 — Schalke 04 2:2, BV. Beeck — Westfalia Ahlen 8:0; Union Hamborn — BV. Stoppenberg 3:4; SpVg. Oberhausen — Arminia Bielefeld 2:3; Hagen 05 — Homberger SpV. 1:12 (!!); Union Krefeld — Hagen 72 3:2; Castrop 02 — Hamborn 07 4:0; Gelsenkirchen 07 — SpVg. Herten 4:2; Schalke 06 — MSV. Linden 4:2; Neheim-Hoisten 09 — SC. 05 Düsseldorf 5:1, Stadtmannschaft Bochum — Universität Berlin 5:1; Sterkrade — Germania Bochum 5:3; Münster 08 — Alemannia Dortmund 3:2; SVg. Hamm — BfR. Hamm 6:1.

Fürth unentschieden, Nürnberg verliert.

Um die süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

Runde der Meister:

Spielvg. Fürth — Stuttgarter Kickers 1:1 (1). FV. Saarbrücken — Wormatia Worms 9:2. SV. Waldhof — Eintracht Frankfurt 2:7 (1).

Trostrunde.

Gruppe Südost:

München 1860 — VfB. Stuttgart 2:4. SC. Freiburg — 1. FC. Nürnberg 2:1 (!!). Phönix Karlsruhe — Wacker München 1:6.

Gruppe Nordwest:

FSV. Mainz 05 — Borussia Neunkirchen 5:2. Rot-Weiß Frankfurt — Ludwigshafen 03 2:3. VfL. Neu-Isenburg — VfL. Neckarau 2:3.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Hamburger SV. — Eimsbüttel 9:0 (durch Viktorias Niederlage ist der HSV. Staffelmeister geworden); Viktoria — St. Georg 1:1; Alemannia — Altona 93 2:7; Ottensen — Holsatia 14:2; Teutonia — Rothenburgsort 6:3. Privatspiele: Union Altona — Polizei SV. Hamburg 1:1; St. Pauli FC. — Komet 4:2; Wandsbeck — Konkordia 0:2. Bremen: VfB. Oldenburg — VfL. Ruestringen 4:2, Bremer SV. — Holstein Kiel 4:7; VfB. Komet — Polizei Bremen 5:2. Kiel: Runde der Ersten: Hohenzollern Hertha — VfR. Neumünster 1:2; Runde der Zweiten: Eintracht Kiel — Olympia Neumünster 1:4; Nordmark Flensburg — BV. Gaarden 2:3. Süd-Hannover: VfB. Braunschweig — SpVg. Hildesheim 2:0; Arminia Hannover — Eintracht Braunschweig 5:2; Hannover 96 — VfB. Bielefeld 2:2; Eintracht Hannover — Borussia 1911 1:2; Leu Braunschweig — SC. Hannover 4:1. Nord-Hannover: SC. Lüneburg — FC. Wilstorf 3:3. Lübeck-Mecklenburg: Um die Bezirksmeisterschaft: VfL. Schwerin — LBV. Phönix Lübeck 1:3.

Südostdeutschland.

1. Runde der Meister: Gelb-Weiß Görlitz — Sportfreunde Breslau 1:12, Preußen Zaborze — Kottbus 98 5:1, Breslau 08 — VfB. Liegnitz 6:1, Brandenburg Kottbus — Waldenburg 09 5:1.

Zwischenrunde um den DSV.-Handballpokal.

Brandenburg und Süddeutschland kommen ins Endspiel.

Die gestern ausgetragenen Zwischenrundenspiele um den Handball-Pokal der DSV. in Halle und Darmstadt nahmen den erwarteten Ausgang. Brandenburg und Süddeutschland konnten sich für das Endspiel qualifizieren. Der Westen leistete in Darmstadt erbitterten Widerstand, während in Halle die reifere Technik und Taktik der Berliner ausschlaggebend war.

Süddeutschland schlägt Westdeutschland 6:4 (4:2).

WB. Darmstadt, 12. Februar. Die Hochburg des süddeutschen Handballs stellte trotz der wenig freundlichen Witterung zum Pokalkampf Süddeutschland gegen Westdeutschland 3000 Zuschauer. Es kam zu einem recht schönen, wenn auch nicht überragenden Spiel. Westdeutschlands körperlich kräftige und gesetzte Mannschaft war sehr flink, wendig und schußfreudig, warf allerdings nicht so präzise wie der Gegner. Auch die Kombination war recht gut, wenngleich man mehr Einzelgänge als Kombinationen sah. Im Gegensatz zu ihrem Gegner setzten sich die Süddeutschen aus schlanken, leichteren Leuten zusammen, der beste Mannschaftsteil war der Sturm, dessen Zusammenspiel aber nicht so gut wie sonst war, im Wurf leistete der Angriff Gutes. Westdeutschland griff energisch an und konnte schon in der dritten Minute durch einen Strafwurf des Halblinken die Führung an sich reißen. Die Freude im westdeutschen Lager war aber nicht von langer Dauer, denn schon in der fünften Minute konnte Fiedler durch einen Doppelhänder den Ausgleich erzielen und kaum eine halbe Minute später hatte Fiedler wiederum durch Doppelhänder das Führungstor geschossen. Es entwickelte sich jetzt ein schönes Spiel, bei dem Süddeutschland bis zur Pause fast durchweg leicht überlegen war. Jans und Werner konnten nach schöner Kombination zwei weitere Treffer für Süd buchen. Verschiedene andere Schüsse gegen das westdeutsche Tor gingen gegen die Latte, oder wurden eine Beute des vorzüglichen westdeutschen Torhüters. Kurz vor der Pause konnte West ein Tor durch seinen Mittelstürmer aufholen. Nach der Pause hatte Westdeutschland etwas mehr vom Spiel, trotzdem war zunächst der Süden durch einen Strafwurf von Hennemann erfolgreich. Westdeutschlands Rechtsaußen holte auf 5:3 auf, aber Hennemann stellte die alte Differenz wieder her. Schließlich konnte der westdeutsche Klein das Endergebnis auf 6:4 stellen.

Brandenburg bezwingt Mitteldeutschland 10:6 (5:5).

WB. Halle, 12. Februar. Die rund 6000 Zuschauer, die sich dem heutigen Zwischenrundenspiel in Halle eingefunden hatten, kamen vollauf auf ihre Kosten. Zum mindesten, was den Torsegen anbelangt, der wirklich reichlich war. Bereits bis zum Wechsel war die zweistellige Zahl erreicht und das Endergebnis von 10:6 ist gewiß nicht alltäglich. Beide Mannschaften erschienen in der vorgesehenen Aufstellung. Die erste Hälfte steht ein völlig verteiltes Spiel und auch nach der Pause halten die Mitteldeutschen das Treffen durchweg offen, wenngleich sich auch ergibt, daß der Angriff der Berliner taktisch geschickter operiert und besser bei Wurf ist. Im Angriff des Siegers verdienen Heine und Wolff hervorgehoben zu werden, von denen der erstere vier und Wolff drei Tore schossen. Auch die Läuferreihe bewährte sich in dieser Zusammensetzung. In Abwehrtrio war der Tormann der weitaus Beste. Bei den Mitteldeutschen gefielen Mittelstürmer, beide Außenläufer und der rechte Verteidiger. Von den sechs Toren schoß Böhme (Freithal) drei, Hering (Werdau) zwei und von Jeger (Halle) eins.

Handball im DSV.

Gesellschaftsspiele in Berg-Mark.

SSVg. Barmen und Tura Barmen lieferten sich eine ansprechende Partie, die dem Spielverlauf entsprechend unentschieden endete. Der Kampf war sehr interessant. In seltener Schnelligkeit wechselten die beiderseitigen Angriffe. Durch die eigennützige Spielweise der Vereinigten wurde manches verdorben. Mit 1:0 für die Platzbesitzer ging es in die Pause. Dann holte Tura bald auf und erzielte auch den Führungstreffer, dem die Vereinigung wenige Minuten vor Schluß durch Strafwurf den Ausgleich offen ließ.

Schwarz-Weiß Barmen weilte bei Hagen 72 und erfocht einen verdienten 4:3-Sieg. Die Gegner waren sich durchweg ebenbürtig. Hagen buchte den ersten Treffer. Alsdann führten die energischeren Angriffe der Barmer schnell zum Ausgleich. Bis zum Wechsel vermochte Schwarz-Weiß durch bessere Ausnutzung der Torgelegenheiten die Partie auf 3:1 zu stellen. Der in mäßiger Verfassung befindliche Platz stellte die größten Anforderungen an die Akteure. Hagen kam mitunter etwas besser auf und buchte auch einige Erfolge, während Barmen abermals ein Tor erzielte und damit einen knappen Sieg sicherstellte.

Germania Elberfeld hatte sich die Elberfeld-Barmer Polizei verschrieben, die einen dem Spielverlauf nach entsprechenden 6:2-Sieg davontragen konnte.

Ein torreiches Spiel lieferten sich die Langerfelder Sportgemeinde und der Tu.-Sp. V. Ronsdorf. Langerfeld war vorerst energischer und konnte nicht ganz ohne Zutun des unsicheren Ronsdorfer Hüters bei der Pause mit 4:1 führen. Dann aber legte Ronsdorf mit vorbildlichem Elan los und brachte es fertig, durch drei Tore den Gleichstand zu erreichen.

FC. 95 Solingen, der Gegner der Barmer Schwarz-Weißen im Entscheidungsspiel am kommenden Sonntag in Düsseldorf, konnte im Spiel gegen Turu Düsseldorf nicht sonderlich überzeugen. Überhaupt zeigten beide Mannschaften nicht ihr gewohntes Können, spielten dafür aber reichlich hart. Bei der Pause führten die Bergischen mit 2:1. Die Partie war längere Zeit ausgeglichen. Durch zu weites Aufrücken des Klub, der gegen Schluß stärker drängte, kam Turu durch plötzliche Vorstöße zu einigen Treffern, die am Schluß einen 3:2-Sieg der Düsseldorfer ergaben.

Polizei Düsseldorf war gegen die 1. Sp.Vg. Solingen-Gräfrath in ausgezeichneter Verfassung, während die Solinger für einen Sieg keinen Augenblick in Frage kamen. Mit 9:2 erfochten die Polizisten einen überlegenen Sieg, der ihrem Sturm ein sehr gutes Zeugnis ausstellt.

Düsseldorf 99 trat gegen BC. 05 im letzten Meisterschaftsspiel nicht an. Eller 04 und Ratingen trennten sich beim Stande von 2:2. BV. 04 blieb über den Post SV. knapp mit 3:2 siegreich. Sehr gutes Können zeigte wiederum der BfB. 10 Düsseldorf, der Viktoria Düsseldorf glatt mit 5:0 hereinlegte. Mettmann gewann gegen SV. 04 3:2. Polizei Remscheid trat gegen den FC. Lennep unverständlicherweise überhaupt nicht an. BV. Velbert überraschte gegen die Reserven von BC. 05 mit unerwartetem Können und siegte glatt 3:0.

Um die Rheinlandmeisterschaft der Turner

Die ersten vier Vorrundenspiele. — Zwei Ueberraschungen. — Stoppenberg erzielt nur ein Unentschieden. — Ein Bombensieg der Köln-Mülheimer.

Gestern standen in Barmen, Siegburg, Krefeld und Essen die ersten vier Vorrundentreffen um die rheinische Meisterschaft im Turner-Handball statt, die jeweils zwei Mannschaften aus den vier Gaugruppen zusammenbrachten.

TV. Grutten — Remscheider TV. 1861 4:1 (3:1).

In der ersten Spielhälfte zeigten beide Mannschaften gleichwertige Leistungen, wenn auch eine kleine Überlegenheit der Angriffsreihe der Gruitener nicht zu verkennen war. Nach der Pause, als es 2:1 für Grutten stand, versuchten die Remscheider mit Macht, den Ausgleich zu erreichen. Als ihnen dies nicht gelang, fielen sie kurz vor Schluß stark ab so daß die Gruitener noch zu drei weiteren Toren kamen. Das Spiel wurde vor über 400 Zuschauern sehr anständig von beiden Parteien durchgeführt.

TgD Köln-Mülheim — TV. Gummersbach 12:0 (8:0)!!

Zu diesem Treffen ist nur kurz zu sagen, daß die Kölner sich in prächtiger Verfassung befanden, und besonders der Sturm der Domstädter einen Glanztag hatte. Die Gummersbacher Mannschaft suchte vergebens die Katastrophe abzuwenden, doch standen ihre Leistungen trotz allem Eifer unter dem Durchschnitt einer sonstigen Gauklassenmannschaft. Man darf gespannt sein, wie sich die Kölner in den weiteren Spielen halten.

TV. Eintracht Düllen — Einigkeit Rheydt-Geistenbeck 2:1 (2:1).

Die Rheydter Elf hatte in den bisherigen Meisterschaftsspielen ihres Gaubereichs stets sehr gutes und vor allen Dingen beständiges Können bewiesen, so daß man auch von ihr einen Sieg gegen die Düllener erwartet hatte. Leider war die Mannschaft jedoch in einer überaus schlechten Verfassung, während die Düllener Vertretung einen lobenswerten Eifer und einen unermüdlichen Kampfgeist entwickelte. Die Eintrachtler waren stets leicht überlegen, so daß ihr knapper Sieg unbedingt gerechtfertigt ist.

TV. Essen-Stoppenberg — TV. Jahn Hiesfeld 2:2 (2:2)!!!

Vorweg sei gesagt, daß die Stoppenberger den Gegner viel zu leicht nahmen und sich dadurch vielleicht einen entscheidenden Punkt verscherzt haben. In der ersten Spielhälfte konnten sie durch Halbrechts und Mittelstürmer in Führung gehen. Diesen Vorsprung holten jedoch noch bis zur Halbzeit die Hiesfelder durch einen Strafwurf und einen famosen, schnellen Durchbruch auf, so daß bei der Pause das Ergebnis 2:2 lautete. Nach Wiederanpfiff gingen die Essener mächtig aus sich heraus, doch glückte es ihnen nicht, bei dem eifrigen Spiel und der vielbeinigen Verteidigung des Rhein-Lippe-Meisters, das Siegestor zu erreichen. Zudem taten die glatten Bodenverhältnisse ein Übriges, die überlegene Technik und das bessere Zusammenspiel Stoppenbergs nicht zur vollen Entfaltung kommen zu lassen.



Die Militärpatrouillen im Kampf um die Palme.

Norwegen siegt. — Die finnische Leistung eine Ueberraschung für die Sportwelt. — Deutschland trotz großen Schwierigkeiten an fünfter Stelle.

Drahtbericht unseres nach St. Moritz entsandten Sonderberichterstatters

WB. St. Moritz, 12. Februar. In St. Moritz muß man sich zur Zeit mit der betrüblichen Tatsache abfinden, daß das Wetter gerade in diesen Tagen der olympischen Festspiele sehr ungünstig geworden ist und Schneestürme den Sonnenschein der letzten Woche abgelöst haben. Aus diesem Grunde mußte auch der auf Sonntag früh angesetzte Militärpatrouillenlauf um eine Stunde verschoben werden. Das Spurkommando kämpfte sich mühsam gegen den heftigen Schneesturm durch, der in den höheren Lagen tobte, während in den Tälern eine unangenehme, feuchtwarme Luft den Körper schnell ermüdete. Die Beschaffenheit des Schnees war demgemäß überaus wechselnd und erschwerte die Wahl des Wachses. Dieser Nachteil machte sich auch besonders bei der deutschen Militärpatrouille geltend, die ja am wenigsten von allen Kämpfern im St. Moritzer Gebiet trainiert hatte.

Zur allgemeinen Überraschung brauchten die Finnen zum Anstieg die kürzeste Zeit, waren aber durch den verstärkten Kraftaufwand so geschwächt, daß sie bei den Abfahrten verhältnismäßig mehr Zeit brauchten und den Norwegern den ersten Platz überlassen mußten. Diese machten die Strecke in 3 Stunden, 50 Minuten, 47 Sekunden ab, eine Zeit, die in Anbetracht der ungünstigen Witterungs- und Schneeverhältnisse eine außerordentliche sportliche Leistung darstellt. Es interessiert, zu erfahren, daß die Norweger die größte Abfahrt mit einem Höhenunterschied von 1150 Meter in kürzerer Zeit bewältigt haben als die einheimischen Schweizer, diese liefen nach den Finnen die beste Zeit und brauchten 3:55:04, gegen die Finnen mit 3:54:37. Daß dem schweizerischen Führer der Mannschaft ein Skistock brach und ein Mann gegen einen Telegraphenmast fuhr, beweist das Pech, gegen das kein Kraut gewachsen ist; dennoch konnte die Patrouille zu Ende geführt werden.

Nach den Italienern trafen die Deutschen am Ziel ein in einer Zeitspanne von 4:15:02,5. Damit bereitete die deutsche Mannschaft ganz St. Moritz eine schwere Enttäuschung und auch in Deutschland wird man sich erst an den Gedanken gewöhnen müssen, daß sie sich nur den 5. Platz zu erobern vermochte, doch erscheint das Ergebnis in anderem Licht, wenn man berücksichtigt, daß, wie oben erwähnt, die Schneeverhältnisse den deutschen Läufern weniger bekannt waren und sie deshalb falsch gewachst hatten, daß aber auch anderseits die deutschen Teilnehmer die besten Leute eines kleinen Truppenkörpers gegenüber der Elite des Auslandes darstellten.

Als Sechste kamen die Tschechen mit 4:15:07 am Ziele an, denen nach gutem Anstieg an siebenter Stelle mit 4:38:43 die Polen folgten. Die Rumänen erledigten die Strecke in 5:0:16, nach denen die Franzosen mit 5:36:25 als letzte den Kampf abschlossen. Auch diese waren vom Unglück verfolgt; denn zwei Leute der Franzosen erkrankten und mußten, von den Offizieren unterstützt, zum Ziel gebracht werden. Überhaupt war es hochinteressant, den Zustand der Läufer gegeneinander abzuwägen, wozu die große ebene Strecke kurz vor dem letzten Anstieg Gelegenheit bot. Verschiedene Leute waren vollkommen erschöpft. So mußten z. B. die Finnen fast durchweg sofort zu Bett. In tadelloser Verfassung zeigten sich die Schweizer, die Norweger und auch die Deutschen, die in strammer militärischer Aufstellung am Ziele ihre Meldung machten. Die Begeisterung des Publikums war trotz des fünften Platzes für die Deutschen sehr stark. Man empfing sie überaus herzlich, wenn man sie auch nicht, wie die Italiener ihre Leute, in herzlicher Umarmung abküßte.

Die Fortsetzung der Eishockeyspiele.

Es standen sich heute Belgien und Ungarn, Schweden und Polen, Frankreich und England sowie Deutschland und Österreich gegenüber. Auch die Eishockey-Mannschaften hatten unter der Witterung zu leiden. Das Eis zeigte sich stumpf und war noch nicht ganz von dem Neuschnee befreit worden.

Ungarn zeigte sich zeitweise besser als Belgien, mußte jedoch mit 2:3 den endgültigen Sieg an Belgien abtreten. Die Polen hielten sich tapfer gegen die Schweden, so daß ihr Spiel allgemein überraschte, aber Schwedens Torhüter spielte ganz ausgezeichnet, so daß in der Hauptsache ihm das Ergebnis von 1:2 zuzuschreiben ist. Als ein außerordentlich erbitterter Kampf zeigte sich die Gegenüberstellung von Frankreich und England, aus dem Frankreich mit 3:2 als Sieger hervorging.

Deutschland spielte gegen Österreich mit 6:0. Österreich zeigte sich vorübergehend besser als sein deutscher Gegner, doch verdankt man dem deutschen Torhüter Steinke, der die unglaublichsten Schüsse des Gegners abwehren verstand, das Unentschieden des Spiels. Neben Steinke waren Jaenicke und Römer in bester Form.

•

Die größte Ueberraschung im Pferderennen

um den großen Preis von St. Moritz bot der Sieg des norwegischen Außenseiters Suba, der mit einer Quote von 320:10 sämtliche Gegner aus dem Felde schlug.

Das Skijöring und das Übungsspringen auf der Olympia-Schanze waren ohne jede Bedeutung, da der stumpfe Schnee keine erfreulichen Ergebnisse zuließ.

Norwegen erhält die erste olympische Medaille.

Am Sonntagabend wurde im Beisein der Militär-Attachés aller an dem Patrouillenlauf beteiligten Nationen die Preisverteilung durch den Chef des Schweizerischen Militär-Departements, Bundesrat Scheurer, vorgenommen. Die beteiligten Patrouillenmannschaften erschienen in der Reihenfolge ihrer Placierung in Uniform, marschierten im Halbkreis um die Ehrentafel, an der u. a. neben den hohen Militärs der verschiedenen Länder auch der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande und der Bundespräsident der Schweiz Platz genommen hatten. Erstmalig nach dem Kriege sahen deutsche und österreichische Offiziere kameradschaftlich mit den Offizieren Frankreichs zusammen. Die Begrüßungsansprache hielt der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, der hervorhob, welche gewaltigen Aufgaben die Teilnehmer an dem Militärpatrouillenlauf zu lösen gehabt hätten. Unter den Klängen der norwegischen Nationalhymne überreichte er sodann dem Führer der siegreichen norwegischen Patrouille die Olympische Medaille in Gold, während die Finnen die Medaille in Silber, die Schweizer sie endlich in Bronze erhielten. Alle übrigen teilnehmenden Nationen wurden mit Diplomen ausgezeichnet. Im Namen der Teilnehmer dankte der norwegische Kapitän Oestgaard, womit die stimmungsvolle Zeremonie ihren Abschluß gefunden hatte.

Die Auslosung für den 50-Kilometer-Dauerlauf.

Der am Dienstag unter einer Beteiligung von zwölf Nationen zum Austrag kommende 50-Kilometer-Ski-Dauerlauf wurde gestern im Beisein der Vertreter aller teilnehmenden Nationen ausgelost. Finnland, Schweden, Polen, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Japan, Frankreich, Südslawien und Norwegen stellen je vier Läufer, Deutschland drei, Italien und Ungarn zwei bzw. einen Läufer. Als Erster wird bei dem Langlauf der Finne Paananen abgelassen, dem damit die schwierige Aufgabe zugefallen ist, die Spur zu suchen. Die deutschen Teilnehmer haben folgende Startnummern erhalten: Bauer Nr. 5, Pellkover Nr. 7 und Wahl Nr. 37.

•

Auslosung zum Eisschnellaufen.

Der Internationale Eislauf-Verband hat die Auslosung der Gegner für die olympischen Eisschnellaufen über 500 und 5000 Meter vorgenommen. Beim 500-Meter-Lauf am 13. Februar läuft Mayke mit Bulota (Litauen) und Jungbluth mit dem Canadier Robinson. Der deutsche Meister Vollstaedt muß sich im Lauf über 5000 Meter der Konkurrenz von Trovati (Italien) erwehren, Mayke stößt hier auf den Norweger Carlsen, und Jungbluth auf den Norweger Staksrud.

Kongreß des Eishockey-Verbandes.

Die erste Tagung anläßlich der 2. Olympischen Winterspiele hielt der internationale Eishockeyverband in Anwesenheit der Vertreter von 15 Nationen: Deutschland, Österreich, Belgien, Kanada, Amerika, Finnland, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Polen, Rumänien, Schweiz, Schweden und der Tschechoslowakei, ab. Deutschland war durch Kleeberg (Berlin) vertreten. Frankreich legte Protest gegen die Mitwirkung kanadischer Spieler in der englischen Olympiamannschaft ein, der aber abgelehnt wurde. Von den technischen Verhandlungen ist die Abänderung der Spielregeln bemerkenswert, die besagt, daß der Torwart zukünftig die Scheibe auch mit dem Fuße und am Boden liegend mit den Händen abwehren darf. Als Präsident wurde Loicq (Belgien) einstimmig wiedergewählt. Neuaufgenommen wurde Finnland.

•

Deutschland — Schweiz erst Mittwoch.

Das ursprünglich für Dienstag, 14. Februar, vorgesehene olympische Eishockeyspiel Deutschland — Schweiz ist auf den darauffolgenden Tag verlegt worden. Das erste Spiel der Vorschlußrunde ist auf Donnerstag, 16. Februar, festgesetzt.

Der Rennsteiglauf.

WB. Oberhof, 12. Februar. 65 Läufer nahmen am Sonntag an der diesjährigen Austragung des traditionellen Rennsteiglaufes des Thüringischen Wintersportverbandes auf der 50 Kilometer langen Strecke vom Großen Inselsberg nach Oberhof teil. Sieger wurde in der Klasse I Walter Spörer (Zella-Mehlis) in 3:05 Std. vor Martin Wagener (Oberschönau) 3:12,21 Std. Im Mannschaftswettbewerb siegte der Wintersportverein Oberschönau mit 9:44,06 Std. vor dem Pokalverteidiger Wintersportverein Zella-Mehlis, der um nur zwei Zehntel Sek. geschlagen blieb.

Bayrische Skimeisterschaften.

WB. München, 12. Februar. In Traunstein begannen die bayerischen Skimeisterschaften. Am ersten Tage fanden der große und der kleine Langlauf statt. Die Ergebnisse waren: Altersklasse 2: 1. P. Baader (München 1860) 1:58:32,2. Altersklasse 1: 1. Hoeck (SC. Taf) 1:22:52. Klasse 1: 1. Steinhauer (SC. Taf) 1:22:52. Klasse 2: 1. Krebs (SC. München) 1:19:45. Jungmannen: 1. Heckmann (Münchner SV.) 47:18.

50-Kilometer-Ski-Dauerlauf des Ski-Klubs Schwarzwald.

WB. Freiburg, 13. Februar. (Drahtb.) Am Sonntag wurde im Gebiete des Feldbergs der 50-Kilometer-Dauerlauf des Ski-Klubs Schwarzwald zur Durchführung gebracht. Die Kälte betrug 6 Grad. Die Schneeverhältnisse waren recht günstig, hinderlich wirkte aber ein starker Schneesturm, der auf halber Strecke einsetzte. Von den zwölf Läufern, die am Feldberger Hof starteten, erreichten nur sieben das Ziel. Sieger wurde Günther Mantel (Freiburg) in 5:48:18 Std. vor Ruch (Menzenschwand) 6:00:32 Std. und Steiert (Barenthal) 6:04:26 Std.

Die deutschen Hochschulmeisterschaften.

WB. Schierke, 12. Februar. Die deutschen Hochschulskimeisterschaften 1928 nahmen unter starker Beteiligung in Schierke ihren Anfang. Am frühen Morgen begann der Langlauf, verbunden mit dem Mannschaftslauf über 18 Kilometer (Start an der Jakobshütte, Ziel Hotel Waldfrieden). Da in der Nacht ausgiebiger Schneefall eingesetzt hatte, zu dem sich noch ein schneidender Westwind gesellte, hatten die Läufer naturgemäß mit ziemlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch sind die Leistungen selbst als hervorragend zu bezeichnen. Gestartet waren 44 Teilnehmer, von denen 30 das Ziel erreichten. Langlauf: 1. Rößiger (Universität Prag), 1:58:27, 2. Reh (Bergakademie Freiberg), 2:01:04, 3. Wölfles (TH. Dresden), 2:01:09, 4. Ostermeier (Universität München), 2:01:38.

Mannschaftslauf: 1. TH. Dresden, 23 P., 2. Bergakademie Clausthal, 33 P., 3. Universität München, 42 P.

Der Nachmittag war dem Abfahrtslauf über 2 Kilometer vorbehalten, der eine harte Probe skitechnischen Könnens an die Läufer stellte. Es erreichten alle 36 Gemeldeten das Ziel. (Start Wurmbergschanze, Ziel Hallenser Hütte.) Ergebnisse: 1. Pugel (Universität Prag, 7:38, 2. Rahmort (TH. Dresden), 7:40, 3. Strohschneider (Universität Prag), 7:42, 4. Werneck (Universität München), 7:44, 5. Christoph (TH. Breslau), 7:46, 6. Rödiger (Universität Prag), 7:48.

Düsseldorfer Tennis-Club schlägt Etuf Essen 9:5

Etwa 200 Besucher wohnten dem Tenniskampf der Tennis-Abteilung von Etuf Essen gegen den Düsseldorfer Tennis-Klub (Rochus-Klub) in der Tennishalle des Essener Fechtklubs bei. Beide Vereine erschienen zu dem Klubkampf in stärkster Besetzung. Der Sieg der Düsseldorfer ist verdient, da sie dem Gegner überlegen waren, doch ist zu bemerken, daß sich auch die Essener mit ihren Leistungen sehen lassen können, denn einen Teil der Spiele entschieden die Düsseldorfer nur sehr knapp zu ihren Gunsten. Während man sich in den Herren-Einzelspielen mit 3:3 die Punkte teilte, gewann die Düsseldorfer Vertretung von den Damenspielen zwei, während Essen eins für sich entschied. Durch den Sieg in den drei Herren-Doppelspielen konnte Düsseldorf den Sieg sicherstellen. Die Essener Kombinationen waren hier schlecht eingespielt und wurden glatt und sicher geschlagen. Das gemischte Doppel brachte eine Punktdifferenz von 3:2 zugunsten Düsseldorfs.

Beschlüsse der Fifa.

Die Auslosung für Amsterdam.

WB. Köln, 12. Februar. Eigener Drahtbericht.) Am Samstag und Sonntag trat hier die Fifa zur Erledigung schwebender internationaler Fußballfragen zusammen. Die Teilnehmer wurden durch den Vertreter der Stadt Köln, Beigeordneten Dr. Bilstein, begrüßt. Anwesend waren die Vertreter von Frankreich (Remet), Holland (Otrschmann), Deutschland (Dr. Schricker), Italien (Herretty), Ungarn (Fischer), Schweiz (Bonnet), Belgien (Seelbemers), ferner Dr. Bauwens, Hintze und Blaschke. Es fehlten England (Pieksford) und Schweden (Renkel). Neben allgemeinen Fragen wurde in erster Linie die Olympiade besprochen.

Es gelangte der bedeutsame Beschluß zur Annahme, daß die Gegner bei den olympischen Spielen durch einen besonderen Ausschuß ohne Rücksicht auf ihre Spielstärke ausgelost werden sollen. Dieser Ausschuß, der aus den Herren Lotin (Holland), Vorsitzender, Berlaut (Belgien) und Dr. Bauwens (Deutschland) besteht, setzt auch die Schiedsrichter zu diesen Spielen fest.

Neu eingeführt wird bei den kommenden olympischen Spielen, daß die bis zur Zwischenrunde ausscheidenden Mannschaften nochmals in einer Trostrunde nach dem Pokalsystem zusammentreffen. Für das olympische Fußball-Turnier wurde sodann noch eine Berufungsinstanz eingesetzt, die sich aus dem Vorstand der Fifa und den Vertretern von Uruguay und Amerika zusammensetzt und mit drei Stimmen beschlußfähig ist.

Wie Dr. Peltzer besiegt wurde.

Ueber die Niederlage Dr. Peltzers in Chicago erhalten wir noch folgende Darstellung:

Dr. Peltzer kam gut vom Start weg und ging sofort in Führung. Noch 250 Meter vor dem Ziel lag der Deutsche mit größerem Vorsprung an der Spitze, und die Zuschauer, die den Sieg Dr. Peltzers bereits als feststehend betrachteten, brachen schon in laute Beifallsrufe aus. Aber sie hatten sich zu früh gefreut, denn plötzlich tauchte von hinten der Amerikaner Conger, der als Letzter vom Start abgekommen war, auf und ging in einem wundertaren Endspurt an dem überraschten Stettiner vorbei. Trotz verzweifelter Anstrengungen konnte Dr. Peltzer das verlorene Terrain nicht mehr aufholen. Zehn Yard zurück endete Dr. Peltzer auf dem zweiten Platze vor den Amerikanern Dodge und Larrivee. Gelaufen wurde auf einer Aschenbahn, deren Beschaffenheit dem Deutschen nicht zu behagen schien, da sie sehr weich war und spitze Kurven hatte.

•

Ray Conger ist uns Deutschen kein Unbekannter. Im vergangenen Jahre startete er verschiedentlich in Deutschland. In Charlottenburg belegte er über 1500 Meter hinter Böcher einen guten zweiten Platz, während er in Hannover, Halle und Dresden über dieselbe Strecke siegreich blieb. In Paris, wo Dr. Peltzer über 1000 Meter einen neuen Weltrekord in 2:25,8 Minuten aufstellte, placierte sich Conger hinter Martin an dritter Stelle.

Der Leiter der im vorigen Jahre in Deutschland weilenden amerikanischen Expedition, E. Gritz, urteilt über Coiger wie folgt:

Conger hat allgemein gefallen. Es ist kein Wort darüber zu verlieren, daß er Amerikas besser Mei-

Das Stettiner Hallensportfest.

Deutsche Meister siegen.

WB. Stettin, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Rund 34 000 Zuschauer wohnten am Sonntag in der Stettiner Messehalle dem vierten Hallensportfest des Bezirkes Stettin bei. Die Leistungen der Teilnehmer waren in allen Konkurrenzen sehr ansprechend. Die Ergebnisse: 100-Meter-Einladung: 1. Körnig (Charlottenburg) 10,9 Sek.; 2. Maliß (Berlin) 11 Sek.; 3. Hubricht (Charlottenburg) 11,6 Sek. 110 Meter Hürden: 1. Troßbach (Berlin) 15,6 Sek. 1500 Meter Einladung: 1. Bolhe (Hamburg) 4:06,0 Min.; 2. Schönemann (Breslau) 4:04,0 Min.; 3. Kapp (Stettin) 4:06,0 Min. 1500 Meter offen: 1. Pöselt (Breslau) 4:12,1 Min.; 2. Diesing (Berlin) 4:12,8 Min. 3000-Meter-Mannschafts-Lauf: 1. Teutonia Berlin 9:18,7 Min.; 2. SC. Charlottenburg 9:19,0 Min.; 3. Post-SV. Berlin. 8mal-200-Meter-Staffel: 1. Teutonia Berlin 1:08,0 Min.; 2. Germania Stolp; 3. Berliner SC. Olympische Staffel: 1. Teutonia Berlin 3:44,0 Min.; 2. Bar Kochba Berlin. Große Hallenstaffel: 1. SC. Charlottenburg 18:52,5 Min.; 2. Stettiner SC. 18:54,0 Min. 100 Meter Damen: 1. Frl. Siebert (Stettin) 13,8 Sek. 800 Meter Damen: 1. Frl. Wolf (Berlin) 2:43,0 Min. 4mal-100-Meter-Staffel: 1. Stettiner SC.

kraftläufer ist. Hahn trainiert nicht und Conger ist Meister, wurde Meister vor der gesamten versammelten Elite der Vereinigten Staaten. Dieser Conger ist sehr gut, aber er erreicht nicht europäische Sonderklasse. Böcher schlug ihn sicher und verdient und würde ihn auch zum zweiten Male schlagen.

Westdeutschlands Hockey-Elf gegen Holland.

Auf Grund des gestrigen Probespiels in Düsseldorf hat der Spielausschuß des Westdeutschen Hockey-Verbandes für das am kommenden Samstag in Köln, um 15 Uhr, zum Austrag kommende internationale Spiel gegen die holländische B-Mannschaft folgende Elf aufgestellt:

Malzkorn
(Köln 99)
Harenberg Bunge
(beide Bonner THV.)
Kirberg Schäfer Murray
(Köln 99) (Graf Essen) (HC. Düsseld.)
Brämer Simon Daas Schmidt Tillmann
(T'dorf 99) (HC. T'dorf) (DSV.) (HC. T'dorf) (Graf Essen)
Ersatzmann: Kayenz (Düsseld. 99).

*

Die am gestrigen Sonntag angesetzten Spiele wurden erneut ein Opfer der schlechten Witterungsverhältnisse, denn die Plätze waren in denkbar schlechter Verfassung. Außerdem sagte SpCl. Marienburg, der gegen Schwarz-Weiß Barmen, und Postsportverein Düsseldorf, der gegen Elberfelder Turngemeinde kämpfen sollte, eigenartigerweise erst in letzter Minute ab; es erscheint notwendig, daß hier der Verband selbst einmal Wandel schafft.

Entscheidungsspiele im WSV.

Das ursprünglich auf den 19. Februar angesetzte Entscheidungsspiel zwischen dem Rheinbezirksmeister und dem Meister von Hessen-Hannover muß infolge des unentschiedenen Spieles zwischen Kurhessen Kassel und Sport Kassel verschoben werden. Ein endgültiger Termin ist noch nicht festgelegt. — Das Entscheidungsspiel zwischen Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen um die Bezirksmeisterschaft findet am kommenden Sonntag, 19. Februar, in Gelsenkirchen auf dem Jahnplatze unter Leitung des Schiedsrichters Manger (Düsseldorf) statt. — Ein weiteres Entscheidungsspiel kommt am 26. Februar zwischen Borussia Rheine und dem Südwestfalenmeister, der aber auch noch nicht endgültig ermittelt ist, zur Durchführung. Dieses Treffen findet unter Leitung von Guyenz (Essen) statt.

Box-Länderkampf Westdeutschland—Holland.

Für den am 10. März in der Krefelder Stadthalle stattfindenden Amateur-Boxländerkampf zwischen Westdeutschland und Holland hat der WVBV. seine Mannschaft wie folgt aufgestellt: Fliegengewicht: Klockhaus-Krefeld (Ersatz Henkel-Meiderich); Bantamgewicht: Kuvertis-Delbert (Ersatz Müller-Bonn); Federgewicht: Kurth-Köln (Ersatz Schillings-Siegburg); Leichtgewicht: Dübbers-Köln (Ersatz Streib-Düsseldorf); Weltergewicht: Domgörgen-Köln (Ersatz Starke-Duisburg); Mittelgewicht: Kiesernagel-Köln (Ersatz Sommer-Essen); Halbschwergewicht: Figge-Elberfeld (Ersatz Hofer-Köln); Schwergewicht: Schönrath-Krefeld (Ersatz Kluthe-Köln).

Radländerkampf Deutschland—Frankreich.

WB. Dortmund, 12. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Eine überaus große Anzahl von Radsportfreunden wohnte den internationalen Flieger- und Steherrennen in der Westfalenhalle bei. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Steher-Länderkampf Deutschland — Frankreich, an dem die Deutschen Möller und Dederichs und die Franzosen Breau und Saufin teilnahmen. Wie zu erwarten, konnten die deutschen Fahrer siegreich bleiben. Möller war in glänzender Form und konnte alle drei Läufe (20, 30 und 40 Kilometer) für sich entscheiden. Im Gesamtergebnis trugen die deutschen Vertreter einen sicheren und vielbejubelten Sieg davon.

Das internationale Fliegerkriterium brachte einen scharfen Kampf zwischen dem deutschen Meister Fricke und dem Italiener Mori, den der Hannoveraner knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Ein 100-Runden-Punktefahren für Amateure brachte dem Dortmunder Benninghoff einen überlegenen Sieg über Kilian und Pützfeld.

Ergebnisse:

100-Runden-Punktefahren: 1. Benninghoff 39 Punkte 30:00,4 Min., 2. Kilian 22 Punkte, 3. Pützfeld 6 Punkte, 4. Wewers 5 Punkte.

Fliegerkriterium: 1. Lauf: 1000 Meter: 1. Rütt, 2. Göbel, 1½ Lg. zurück (13,3). — 2. Lauf 1000 Meter: 1. Mori, 2. Fricke, 1 Lg. zurück (12,9). — 3. Lauf, Verfolgungsrennen über 20 Runden: 1. Fricke, 2. Göbel, 3. Mori, 4. Rütt. — 4. Lauf: 20-Runden-Punktefahren: 1. Mori 13 Punkte, 2. Rütt 12 Punkte, 3. Fricke 11 Punkte, 4. Göbel 8 Punkte. — Gesamtergebnis: 1. Fricke 22 Punkte, 2. Mori 20 Punkte, 3. Rütt 17 Punkte, 4. Göbel 15 Punkte.

Länderkampf Deutschland — Frankreich: 1. Lauf, 20 Kilometer: 1. Möller 20:17,8, (neuer Bahnrekord), 2. Saufin 260 Meter, 3. Dederichs 880 Meter, 4. Breau, 1860 Meter zurück. — 2. Lauf, 30 Kilometer: 1. Möller 31:06,7 (neuer Bahnrekord), 2. Saufin 100 Meter, 3. Dederichs 790 Meter, 4. Breau 2740 Meter zurück. — 3. Lauf, 40 Kilometer: 1. Möller 43:05,2, 2. Saufin 190 Meter, 3. Dederichs 460 Meter, 4. Breau 1340 Meter zurück. — Gesamtergebnis: 1. Möller 90 Kilometer, 2. Saufin 89,450 Kilometer, 3. Dederichs 86,960 Kilometer, 4. Breau 84,060 Kilometer.

Poincaré fälscht die Geschichte.

Aufräumung aller Verdrehungen. — Goethe als Kronzeuge. — Verdammung der Autonomisten.

Die Rede vor den elsässischen Bürgermeistern.

Eigener Drahtbericht.

WB. Straßburg, 12. Februar. Die heutige große, angeblich ganz unpolitische Rede, die Poincaré in Straßburg gehalten hat, wohin ihm übrigens nur 559 von 662 Bürgermeistern des Elaß eingeladen hatten, unterscheidet sich nicht im geringsten von den früheren berüchtigten Sonntagsreden Poincarés. Verbrämt mit angeblich geschichtlichen Tatsachen stellt sie die wahre Geschichte vielfach einfach auf den Kopf. Poincaré wiederholt noch einmal, und zwar in scharfer Form, daß

Deutschland und Österreich-Ungarn allein die Schuld am Kriege trügen,

und daß daher auch ihnen allein die Verantwortung zuzuschieben bleibe an den Lasten und Verwüstungen des Krieges. An das Wort von Tacitus erinnernd: „Erst jenseits des Rheines wohnen die Deutschen", suchte Poincare in langen Ausführungen nachzuweisen, daß, wenn das Elsaß bis zum Westfälischen Frieden zum Heiligen Römischen Reich deutscher Nation gehört habe, dies gar nichts bedeute, denn dieses Reich sei ein ganz willkürliches, aber niemals nationales Gebilde gewesen. Das müsse man sich stets vor Augen halten und danach die wahre Zugehörigkeit des Elsaß zu Frankreich würdigen. In stundenlangen historischen Darlegungen verbreitete sich Poincaré über die geschichtliche Entwicklung des Elsaß. Er ruft hierbei ebensogut Goethe zum Kronzeugen seiner Ansichten an wie das Erscheinen der ersten Trikolore in Straßburg und die Entstehung der Marseillaise dort. Er zieht dann Vergleiche zwischen 1871 und dem „Überfall auf Belgien" vom Jahre 1914. Frankreich hat niemals 1871 vergessen. Aber erst als die „kaiserlichen Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns, trunken vor Stolz, über ihre Völker und unser eigenes die Katastrophe heraufbeschworen haben, die wir bis zur letzten Stunde haben verhindern wollen, da haben wir geschworen, nicht eher die Waffen niederzulegen als bis zur endgültigen Befreiung von Elsaß-Lothringen."

Dann verbreitet sich Poincaré des längeren über die großen Kundgebungen in Straßburg und im Elsaß, die unter ihm und Clemenceau nach dem Waffenstillstand inszeniert wurden.

„Da hat," so ruft er pathetisch aus, „daß vor Freude weinende Elsaß sich an den Hals seiner wiedergefundenen Mutter geworfen."

Zum Schluß kommt Poincaré auf die bevorstehenden Wahlen zu sprechen. Wiederholt verdammt er die Autonomisten, die nur unter falscher Flagge segelten, um ein neutrales Elsaß zu schaffen. Poincaré erinnert auch an die antifranzösischen Stimmungen in der Bretagne. Er warnt nachdrücklichst vor in ausländischem Solde stehende Agenten, die separatistische Blätter mit fremden Geldern unterhielten und nichts unversucht ließen, um wiederum Elsaß-Lothringen von Frankreich zu trennen. „Aber diese falschen Individuen mögen sich hüten, ihre Unvernunft sogar auf die Bretagne, auf Flandern und auf Korsika auszudehnen. Bretonen, Flamen und Korsen waren während des großen Krieges tapfere französische Soldaten. Wir lassen den Bretonen ihre alte keltische Sprache, den Nordfranzosen ihren flämischen, den Korsen ihren italienischen und den Basken ihren provencalischen Dialekt. Aber trotzdem sind diese Gebiete seit Jahrhunderten unteilbar mit Frankreich verbunden. Wir sehen auch Belgier, Schweizer und Kanadier, wenn sie französisch sprechen, nicht als Franzosen an, sondern lassen ihnen ihre eigene Nationalität. Genau so sind diejenigen Elsässer, die aus Gewohnheit oder aus Zwang deutsch oder elsässisch noch bis heute sprechen, hervorragende Franzosen, aber keine Deutschen. Daher werden auch die Elsässer," so schließt Poincaré, „bei den bevorstehenden Wahlen allen Kandidaten die Frage vorlegen: Seid Ihr Franzosen, ohne Vorbehalt, ohne Bedingungen? und diejenigen, die nicht ganz klar darauf mit Ja antworten, sondern mit Wenn und Aber, die haben bei den Elsässern klein Glück."

Es ist selbstverständlich, daß Poincaré vor dieser rein französisch-nationalistischen Kundgebung mit lautestem Jubel überschüttet wurde, ja noch mehr, nach dem Bankett ließ er mehrere tausend Teilnehmer an sich vorbeimarschieren und sich zum Schluß eine große Huldigungsadresse überreichen.

Wir denken bestimmt nicht daran, uns in innerpolitische französische Angelegenheiten zu mischen, wenn Frankreich mit der gleichen Loyalität immer auch Deutschland gegenüber verfahren möchte, aber wir erheben ebenso lauten Protest gegen geschichtliche Verdrehungen, und ganz Deutschland wird mit heller Entrüstung die erneut von Poincaré vorgebrachte Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands und Österreich-Ungarns am Kriege auf das energischste zurückweisen.

Amerika bietet Deutschland einen Schiedsvertrag an.

Drahtbericht.

WTB. Neuyork, 12. Februar. Wie „Associated Preß" aus Washington meldet, werden die Vereinigten Staaten Deutschland einladen, einen Schiedsvertrag nach dem Muster des französisch-amerikanischen Schiedsvertrages abzuschließen.

Staatssekretär Kellogg erklärte, die Verhandlungen mit den verschiedenen Ländern, die Schiedsverträge mit Amerika haben, würden je nach Ablaufzeit der Verträge aufgenommen werden, und da Deutschland keinen solchen Vertrag mit den Vereinigten Staaten habe, werde Deutschland eingeladen werden, einen solchen abzuschließen.

Einigung über die Rentnerversorgung.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 12. Februar. Am Samstag fand eine interfraktionelle Besprechung über das Rentnerversorgungsgesetz statt, wobei, wie die „DAZ." berichtet, im wesentlichen Einigkeit darüber erzielt wurde, daß dieses Gesetz gemacht werden soll.

Thea Rasche wieder in Deutschland

Von unserem Hamburger Sonderberichterstatter.

WB Hamburg, 10. Febr. Bei der Ankunft mit dem Dampfer „Albert Ballin" im Hamburger Hafen wurde heute morgen die Kunstfliegerin Thea Rasche durch ein Flugzeug der Lufthansa begrüßt, das ein riesiges Blumenarrangement abwarf. Dann fand Begrüßung und Empfang der Presse im Hotel „Vier Jahreszeiten" statt. Im Namen des Hamburger Luftvereins hieß Bürgermeister a. D. Schroeder die mit Hamburg eng verbundene Essener Fliegerin aufs herzlichste willkommen. Er feierte die völkerverbindende Mission, die sie durch ihre Amerikareise so erfolgreich verwirklicht habe. Nach Dankesworten Thea Rasches erzählte die Fliegerin der Presse von ihrem siebenmonatigen Aufenthalt in Amerika, der ihr unvergeßliche und höchst sympathische Eindrücke hinterlassen habe, da sie überall mit Freundlichkeit und Entgegenkommen aufs äußerste verwöhnt worden sei. Nach der Ueberfahrt mit den Fliegern Chamberlin und Byrd und jubelndem Empfang unter einem Blumenregen in Neuyork veranstaltete sie zuerst in zahlreichen Städten der Neuenglandstaaten Schauflüge, die sich bis nach Kanada ausdehnten. Sie wurde als erste Frau Ehrenmitglied des Fliegerklubs Binghampton und des geheimen amerikanischen Fliegerbundes zu kameradschaftlicher gegenseitiger Hilfe. Von Hunderten von amerikanischen Städten bekam sie Einladungen. In Chicago war sie dann mit Chamberlin Ehrengast des deutschfreundlichen Bürgermeisters am Armo Day, der zugleich Chamberlins Geburtstag war. Die deutsche Botschaft hat sie auf ihrer ganzen Reise unterstützt, wo sie nur konnte.

Thea Rasche kehrt, nachdem sie pekuniär mancherlei verloren hat, ohne den geringsten Verdienst aus Amerika zurück. Aus Furcht, daß ihre und andere Konkurrenz der Entwicklung der amerikanischen Fliegerei abträglich sein könnte, hatten die amerikanischen Flieger bald nach ihrer Ankunft ein Gesetz durchgebracht, das ausländischen Fliegern alles Fliegen für Geld oder für Unkostenerstattung verbietet. (Wie vereint sich das aber mit ihrer oben geschilderten Aufnahme in den amerikanischen Klubs zu kameradschaftlicher Hilfe . . .?) Man wollte in Washington gern bei ihr eine Ausnahme machen, es ging aber nicht. Sie mußte so unter der Firma von Lehrvorträgen ihre meisten Schauflüge ausführen, wobei sie aber nur notdürftig die Unkosten herausgewirtschaftet hat. Frauen, die trotz ihrer sportlichen Selbständigkeit drüben niemals allein, sondern nur unter Führung von Piloten fliegen, bestürmten sie, sie möge eine Frauenfliegerschule errichten. Thea Rasche bleibt jetzt in Hamburg, wo sie sich seit 1924 zu Hause fühlt, und trägt sich mit dem Gedanken, das Angebot Udets, mit ihm eine Welttournee nach dem Osten zu unternehmen, anzunehmen und gegebenenfalls später die Pläne eines Fluges von Deutschland nach Amerika in südliche Regionen wieder aufzunehmen.

Kohlenoxydgas im Versammlungslokal.

Mehrere Teilnehmer werden ohnmächtig.

WTB Dresden, 11. Febr. In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei im Goethegarten wurden gestern abend mehrere Teilnehmer infolge Kohlenoxydgasvergiftung ohnmächtig. Aus einem erst angeheizten Ofen drang, als die Besucher den Saal betraten, Rauch hervor. Als der Redner des Abends, Landtagsabgeordneter Dr. Kretzschmar, etwa dreiviertel Stunde gesprochen hatte, mußten zwei Damen den Saal verlassen. Plötzlich fiel der Vorsitzende, Stadtverordneter Dr. Eckelmann, der neben dem Redner saß, ohnmächtig vom Stuhl. Darauf wurden noch mehrere Damen und Herren ohnmächtig, die hinausgeführt und zum Teil von der herbeigerufenen Feuerwehr nach ihren Wohnungen gebracht wurden. Bei einem Herrn mußte der Sauerstoffapparat in Tätigkeit treten. Lebensgefahr scheint bei keinem der Betroffenen vorzuliegen.

Die Erde bebt wieder einmal.

In Portugal.

WB. London, 10. Febr. In verschiedenen Bezirken Portugals wurde in der vergangenen Nacht ein so starkes Erdbeben verspürt, daß Tausende von Menschen panikartig ins Freie flüchteten. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

In Mexiko.

WTB. Mexiko, 10. Febr. Gestern, um 17,22 Uhr 40 Sekunden, trat hier ein mehrere Minuten dauerndes Beben ein, das so stark war, daß die Seismographen in Unordnung gerieten. In dem Theater, wo um diese Zeit ein Konzert stattfand, wurde nur durch die Geistesgegenwart des Künstlers eine Panik von unübersehbaren Folgen verhütet. Nur dadurch, daß der Künstler unbeirrt fortfuhr, wurde ein allgemeines Getümmel vermieden.

Ein Auto in die Spree gestürzt.

2 Personen ertrunken. — Ueberschnelles Tempo oder Unglücksfall als Ursache?

WB. Berlin, 12. Februar. Ein furchtbares Autounglück ereignete sich am Sonntag in den ersten Nachmittagsstunden in Berlin in der Nähe des Reichstagsgebäudes am Reichstagsufer. Es war fast an der gleichen Stelle, an der sich im Jahre 1915 die große Straßenbahnkatastrophe abgespielt hat, bei der fünf Fahrgäste getötet wurden. Wie damals der Straßenbahnwagen, so ist heute eine mit vier Personen besetzte Kraftdroschke in die Spree gestürzt. Der Chauffeur und ein Insasse des Wagens, ein Kaufmann aus Pankow, konnten sich durch Schwimmen retten, während die Frau des Kaufmanns und sein acht Jahre alter Sohn, die sich mit in der Droschke befanden, nur noch als Leichen geborgen werden konnten. Die Kriminalpolizei hat den Chauffeur der Kraftdroschke, der scheinbar in allzu raschem Tempo gefahren ist, als Polizeigefangenen ins Staatskrankenhaus eingeliefert. Die Droschke konnte trotz mehrstündiger Bemühungen der Feuerwehr vorläufig noch nicht aus dem Wasser gehoben werden. Sie wird morgen mit Hilfe eines Krans herausgezogen werden. Nach einer anderen Darstellung ist hinter der Unglücksdroschke eine zweite Droschke gefahren und hat, da die vordere Droschke plötzlich ihr Tempo verlangsamte, diese Droschke von hinten gestoßen und ins Wasser gestoßen. Dabei wurde das aufgeeiserne Geländer des Spreeufers zertrümmert. Die zweite Droschke, die beim Anprall ebenfalls schweren Schaden erlitten hat, ist dann in vollem Tempo, ohne sich um die mit den Wellen Kämpfenden zu kümmern, davongefahren. Besonders tragisch wird das Unglück dadurch, daß der gerettete Kaufmann Karl Tinius seinen 40. Geburtstag feierte und ihn mit seiner Familie in einer Nachmittagsvorstellung in der Skala festlich begehen wollte.

Grubenunglücke im Donezbecken und in England.

12 Tote, darunter 3 Reichsdeutsche in Stalino.

Drahtbericht.

WTB. Moskau, 12. Februar. Auf einer der Gruben der Rutschenkowbergwerke in Stalino im Donezbecken, wo die deutsche Firma Thyssen arbeitet, ereignete sich eine Explosion, als ein deutscher Steiger im Büro trotz den Warnungen seines Chefs eine Kiste Dynamit mit Hilfe eines eisernen Hammers zu öffnen suchte. Zwölf Mann wurden getötet, darunter Chefingenieur Sievers, der Steiger, ein deutscher Arbeiter und neun russische Arbeiter. Acht Arbeiter, darunter ein deutscher, wurden verletzt.

13 Personen verschüttet.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 12. Februar. In einer Grube bei Whitehaven in der Grafschaft Cumberland sind durch eine Explosion 13 Mitglieder einer Sachverständigenkommission unter sonderbaren Umständen verschüttet worden. In der fraglichen Grube hatten sich vor zwei Monaten Explosionen ereignet, durch die vier Arbeiter getötet wurden. Die Grube war seither geschlossen. Die Sachverständigenkommission sollte darüber entscheiden, ob die Grube wieder in Betrieb genommen werden solle. Als sie in die Grube hinabgestiegen war, ereigneten sich aus ungeklärter Ursache vier aufeinanderfolgende Explosionen. Es war bisher unmöglich, die Verschütteten zu retten und sie gelten als verloren. Alle sind Familienväter.

Hunderte Fischer auf Eisschollen abgetrieben.

Drahtbericht.

TU. Reval, 11. Februar. Der hiesige russische Gesandte hat bei der estländischen Regierung um dringende Hilfe für hunderte russische Fischer, die mit 300 Pferden aus dem Finnischen Meerbusen durch Eisschollen infolge starken Sturmes hinausgetrieben wurden. Die estländische Regierung hat ihre Hilfe zugesagt.

TU. London, 12. Februar. Wie Reuter aus Moskau meldet, ist der Eisbrecher „Lenin" nach dem finnischen Meerbusen abgefahren, um den durch treibendes Packeis von der Küste abgedrängten russischen Fischern zu Hilfe zu eilen. Nach dieser Reutermeldung handelt es sich um 400 Fischer, während gestern von Reval aus die Zahl 900 gemeldet wurde.